

## Außerirdische auf der Erde (II.)

Hans-Peter Thietz

### 5. Medizinische Aspekte

„Obwohl ich mitten drin war in der packendsten Geschichte meines Lebens, dachte ich bloß: ‚... würde verdammt gern in das Schiff rein ...‘

„Ich glaube, das ließe sich machen“, kam prompt die Antwort auf Leos Gedanken. „Doch erst musst du durch einen bestimmten ‚Prozess‘ gehen. Es gibt nichts, wovor du Angst haben musst ... Wenn du das Schiff verlässt, musst du ebenfalls da hindurch.“

Der Mann erläuterte, dieser Prozess werde von etwas kontrolliert, das man einen unsichtbaren Energiestrahle oder ein Energiefeld nennen könnte und das ähnlich demjenigen sei, das sie als Schild um das Schiff herum gespürt hatten.

„Es war also eine abgewandelte Art davon“, sagte Leo. „Und ich begann zu erkennen, dass sie uns jetzt auf eine andere Art und Weise Informationen geben würden, als würden sie nur mit uns sprechen, sondern vor allem mithilfe dessen, was wir fühlten.“

„Ich war mir jetzt sicher, dass sie viel älter als irgendjemand sonst waren, dem ich möglicherweise begegnet war“, fuhr Leo fort. „Sie besaßen sehr alte, weise Augen, aber ihre Körper wirkten jung und fit. Für mich war klar, dass sie wesentlich bessere Methoden besaßen, ihre Gesundheit zu erhalten, und dass sie in einer wesentlich besseren Umgebung lebten als wir. Sie strahlten geradezu vollkommene Gesundheit aus.“

1939 – „Zwei Männer – identisch mit denen aus den früheren Begegnungen – stiegen aus und begrüßten Leo. Nachdem sie ihrer Freude über das Wiedersehen Ausdruck verliehen hatten, meinten sie, er habe sich sehr verändert seit 1932. Leo erwiderte, er sei verblüfft, dass sie sich ihrerseits überhaupt nicht verändert hätten.

„Wir sind euch mehrere Tausend Jahre voraus. Wir sind keimfrei, und unsere Lebenserwartung ist ziemlich anders als eure. Zum jetzigen Zeit-

punkt wäre es uns unmöglich, dir zu erklären, wie wir dieses alles in unserem Leben erreicht haben ... Aber wir können dir versichern, würden eure Wissenschaftler ihre Zeit darauf verwenden, eure Lebenszeit zu verlängern, so könnten die Menschen auf der Erde bei guter Gesundheit sehr viel länger leben, als das jetzt der Fall ist.“

In seinem Buch ‚You’re Looking Very Well: The Surprising Nature of Getting Old (Faber, 2010)‘ erläutert der Autor Lewis Wolpert seine Überzeugung, dass eines Tages die Menschen eine Lebenserwartung von 600 Jahren haben werden.“

„Anatomie der Grauen: Die von meiner Quelle beschriebene Alien-Gattung behauptete, mehrere Hundert Jahre zu leben. Anatomisch besaßen sie ein Zwei-Kammer-Herz, und eine einflügelige Lunge diente dazu, ihr Blut und das Gewebe mit Sauerstoff zu versorgen und gleichzeitig körperliche Abfälle in Gasform nach draußen zu transportieren. Die auf Gemüse basierende Nahrung wurde verflüssigt, und die Nährstoffe wurden dann über das Gewebe aufgenommen, aber nicht eigentlich verzehrt. Ihre Genitalien waren ähnlich den unsrigen, doch die der Männer waren viel kleiner.“

### Bemerkung hierzu

Hier wird tatsächlich die Vermutung geäußert, dass wir Menschen tatsächlich bis zu einer Lebenserwartung von 600 Jahren gelangen könnten! Doch das würde dann eklatanterweise mit dem Problem der Bevölkerungseskalation kollidieren und eine strikte Bevölkerungsplanung erfordern, wozu wir – wie die jetzige Realität zeigt – noch bei Weitem nicht fähig wären.

### 6. Religion

„Und was ihre religiösen Vorstellungen angeht ... Bruno (der katholische Gelehrte) berichtet, dass sie ‚Gott‘ in allem sehen, vom kleinsten Insekt bis hin zum Kosmos. ‚Ihre Religion ist nicht so voller Rituale wie unsere; es

ist für sie vor allem ein tiefes Gefühl‘, schreibt er. Stefano glaubt, ihre religiöse Überzeugung ähnele mehr der klassischen Yoga-Philosophie. ... ‚Obwohl sie jegliche Glaubensrichtung auf unserem Planeten respektierten‘, schrieb Stefano, ‚meinten die W56er, es gebe keine Notwendigkeit für Rituale, Anbetung oder die Bitte um Gnade. Gott ist in uns.“

„Die Aliens erkannten die Existenz von Jesus an und ließen durchblicken, dass die sogenannte ‚Wiederkehr‘ bereits im Gange sei.“

### Bemerkung hierzu

Interessant, dass hier die Existenz von Jesus bestätigt wird – und eine baldige Wiederkunft bevorstünde?

### 7. Intelligenz

Einer der Gründe für ihre überragende Intelligenz ist ihre Fähigkeit, zwölf Sinne zu benutzen.

„Wie mir Leo erklärte: ‚Sie können Bereiche des Gehirns öffnen, die wir nicht benutzen. Und sie machten uns klar, dass sie zwölf Sinne besitzen, und nicht nur fünf‘ – wie wir“.

### Bemerkung hierzu

Das sei ja bei deren gentechnischem Eingriff bewusst so angelegt worden, um uns als nicht konkurrenzfähige Arbeitstiere zu generieren!

### 8. Außerordentliche Fähigkeiten

„Zwei Farmersjungen berichten: ‚Wir standen eine ganze Weile dort oben auf dem Hügel und starrten nur dieses unglaubliche Ding an ... Dann beschlossen wir, vielleicht näher heranzugehen, um besser sehen zu können. Als wir den Hügel zu dieser Maschine hinuntergingen, waren wir plötzlich völlig verdutzt, als wir merkten, dass wir wie von einer unsichtbaren Kraft gebremst wurden, die uns nicht dichter heranlassen wollte. Es war so, als wären wir gegen eine unsichtbare Wand oder einen Zaun

gelaufen. Wir spürten dieses unsichtbare ‚Etwas‘ wieder und wieder und glitten von einer Seite zur anderen auf dieser unnachgiebigen Fläche. ... Dann versuchten die Jungs noch einmal, die unsichtbare Barriere zu durchbrechen, indem sie es von verschiedenen Richtungen probierten. Vergebens.

Eines Nachmittags sahen die Jungs, wie ein Hase von dem unsichtbaren ‚Kraftfeld‘ geradezu zurückgeschleudert wurde. ‚Der Hase rieb seine Schnauze an der ‚Wand‘ und hatte bestimmt eine wunde Nase; dann bewegte er sich hierhin und dorthin, und schließlich hoppelte er davon ...“

Erzählte Leo: „... befanden wir uns plötzlich in einer ganz anderen Situation als zuvor. Diese magnetische Kraft, mit der sie uns früher auf Abstand gehalten hatten, war diesmal hinter uns, und wir waren frei, uns vorsichtig der Landestelle zu nähern ... Eines Nachmittags“, erinnerte sich Leo, „wurde unsere Beharrlichkeit belohnt, und wir konnten noch einmal das Schiff bei einer Landung beobachten. Dieses Mal befanden wir uns etwa 200 oder 300 Meter von dem Raumschiff entfernt, als wir an diese unsichtbare Wand stießen; das war aber näher dran als jemals zuvor.“

„Es gibt keine festgelegten Bullaugen oder Türen. Wird etwas benötigt, wird es einfach ‚geschaffen‘“, bestätigte Stefano. Das Eisen lässt sich durchsichtig machen, also ist es möglich, nach Belieben Bullaugen zu erzeugen.“

„Am verblüffendsten aber war: Gewisse Scouts von ungefähr neun Metern Durchmesser können irgendwie bis auf einen Durchmesser von rund 40 Zentimetern komprimiert werden ... zusammen mit der korrespondierenden Verringerung ihrer Masse und Massenträgheit. Unter dem Spitznamen ‚Taschenscouts‘ können sie in diesem verkleinerten Zustand in einer reißfesten Tasche von rund 60 Zentimetern aufbewahrt und transportiert werden.“

„Kam man zu einer relativ breiten Mehrung“, schreibt Stefano in *Mass Contacts*, „wurde der Kundschafter aus der Tasche genommen und sorgfältig abgestellt. Dann musste man sich mindestens 20 Meter entfernen und sich möglichst hinter einem Baum oder einer Mauer verbergen. Aktiviert mit einem Schalter in der Tasche, wuchs der Scout blitzschnell auf seine ursprüngliche Größe (und zwar mit einem offenbar gewaltigen Knall, dabei Steine wie Geschosse herumwirbelnd, gefolgt von einem gewaltigen Luftdruck und herumfliegenden Blättern). Schon kurz

darauf beruhigte sich alles wieder, und der Scout war bereit, benutzt zu werden. Sobald die Mission erfüllt war, erzeugte der umgekehrte Vorgang typischerweise viel weniger Druck und war deshalb nicht mehr derart explosiv. Allerdings konnte in beiden Fällen eine deutliche Veränderung der Lufttemperatur festgestellt werden.“

Die W56er sprechen eine große Auswahl unserer Sprachen und sind in zahlreichen Dialekten zu Hause. Beispielsweise sprach der Mann, den Stefano in Bologna interviewte, fließend Chinesisch, Englisch, Deutsch, Hindi, Italienisch, Latein, Russisch und Sanskrit.

„Als Mike den nahestehenden Mann ansprach (in einer Mischung aus Englisch und Deutsch), fuhren sie alle einfach mit ihren Tätigkeiten fort. Zwei der Männer gingen ins Schiff hinein, und ein anderer kam dann heraus, ging zu den Jungs und sagte auf Deutsch: ‚Ich kann deine Sprache sprechen‘, und fuhr auf Englisch fort: ‚Wir sprechen alle Sprachen aller Menschen auf deinem Planeten.“

„Zu mehreren Gelegenheiten baten die Aliens Bruno, buchstäblich tonnenweise Früchte und Gemüse einzukaufen, manchmal auch Fisch, und dies alles zu einem ihrer Stützpunkte zu liefern. Bruno und seine Kollegen sollten dafür Lastwagen und Fahrer besorgen; zudem sollten sie aufpassen, dass die Fahrer niemals bei der Übergabe anwesend waren. Die Lebensmittel wurden dabei mit Hilfe von ‚Tele-Transport‘ ‚übernommen‘ und zu ihrer Basis ‚gebeamt‘. Die Fahrer wurden von Bruno und seinen Freunden in nahegelegenen Cafés angeheuert, und sie zeigten sich immer fassungslos, wie solche Mengen an Lebensmitteln so rasch umgeladen werden konnten!“

„Zu einem Zeitpunkt demonstrierte Li – vermutlich einer dieser ‚Weltraumleute‘ – seine Fähigkeit, außerhalb des Bootes über das Wasser laufen zu können! Rapas, der bereits vor ihnen eingetroffen war, betätigte sich jetzt als Führer.“

„Außerdem konnten Echtzeit-Bilder von woher auch immer auf diese Schirme gebracht werden ... offenbar auch Filme aus ihrem Sensorsystem.“

Als ich Leo 2004 in seinem Haus in Helena, Montana, interviewte, gab er noch preis: ... ‚Es gibt einen Bildschirm auf diesem Pult, der die gesamte Erde zeigt, wie eine Landkarte, und doch anders‘, sagte er. ‚Während sie fliegen, verändert sich ständig die Information. Keine Knöpfe werden benutzt ..., sondern Gehirnwellen, zum Beispiel auch über die Augen.“

### Bemerkung hierzu

Diese außerordentliche Sprachbegabung wie auch die unglaubliche Fähigkeit, über das Wasser laufen zu können, dürfte wiederum auf die uns so überlegene Nutzung ihrer DNA-Codierung zurückzuführen sein. Uns gentechnisch derart niederzuhalten spricht nun keineswegs für das hohe ethische Niveau, mit dem sie sich so gern zu umgeben versuchen!

### 9. Eliminierung der Umweltgeräusche

„Als wir zu dem Raumschiff kamen, waren diese Leute draußen und lächelten uns an. Sie waren sehr gelassen [und] waren mit ihren Angelegenheiten beschäftigt, sodass wir uns fühlten, als wären wir richtig willkommen und würden sie überhaupt nicht stören. In einer Entfernung von 2,50 bis 3,50 Metern zu dem Ersten blieben wir stehen und schauten nur zu ... Wir konnten kein Geräusch vernehmen in der befremdlichen Stille bei diesem gewaltigen Schiff.“

„Als ich näher kam, fiel mir auf, dass alle Laute der Umgebung gedämpft waren. In einer Entfernung von etwa sechs Metern zu dieser Scheibe konnte ich keinen Verkehrslärm mehr hören (selbst um diese Uhrzeit gab es wegen des Festes noch immer Autoverkehr). Als ich noch näher kam, herrschte völlige Stille. Ich konnte keine Grillen mehr hören, nicht einmal meine Schritte auf dem Schotter. Es war beeindruckend.“

„Plötzlich hatte ich ein unheimliches Gefühl“, beginnt sein Bericht. „Von den Gipfeln hatte die ganze Zeit über ein kalter Wind zu uns herüber geweht, und wir hatten gerade darüber nachgedacht, dass es sich wie ein Musikakkord anhörte, ähnlich dem, den man in den Segeln eines Bootes vernehmen kann. Doch ziemlich unvermittelt verstummten diese Klänge, obwohl der Wind noch immer den Schnee von den Bergkanten blies. Und dann fiel uns auf, dass wir nicht einmal mehr unsere schweren Fußstapfen auf dem Schotter und dem eisigen Boden hörten, und wir konnten unsere Stimmen nicht mehr verstehen, obwohl wir uns sehr nahe waren. Ich sah, wie sich der Mund meiner Frau bewegte, doch ich konnte nichts vernehmen. Es war eine unheimliche, bedrückende Stille, die uns wie eine fremde Art von Vakuum umgab.“

Da ergriff meine Frau mit blankem Entsetzen in den Augen meinen Arm, und auch ich bekam einen regelrechten Schock, denn nicht weiter als 200 Meter von unserem Standort entfernt hatte sich ein enormes Objekt lautlos auf dem Rand des Gletschers niedergelassen.

Ich konnte jetzt deutlich erkennen, dass es eine runde, silberne Scheibe mit einem Durchmesser von ungefähr zehn Metern und einer Höhe von etwa drei Metern war. Wie stets, so hatte ich auch diesmal eine Kamera auf der Schulter, und weil ich inzwischen etwas mutiger geworden war, schaute ich durch den Sucher und schoss das erste Bild. Aber weil ich das übliche Klicken vermisste, wurde ich unsicher und machte ein zweites Bild.“

„Das Fahrzeug reflektierte das Licht nicht wie übliche Objekte; stattdessen schien es das Licht der Umgebung aufzunehmen und seinerseits auf dezente Art Licht jeglicher Farbe oder Schattierung abzustrahlen. ‚Geräusche kamen nicht von ihm als ein Echo zurück, wie das bei einer Scheunenwand oder der Steilwand eines Berges der Fall ist. Man konnte direkt neben ihm stehen und es noch nicht einmal bemerken ... Es ähnelte eher einem Lebewesen, das seine Umgebung beobachtete und darauf reagierte, als einer Maschine oder einem Gebäude. Vielleicht veranstalteten sie aber auch nur eine Show für uns, denn die Erscheinung des Schiffes zeigte die erstaunlichsten Sachen.“

## Bemerkung hierzu

Diese Ausschaltung jeglicher Geräusche in UFO-Nähe wird immer wieder geschildert. Für uns eine völlig unbegreifliche Wirkung.

## 10. Kommunikation per Gedankenaustausch

Pierre Monnet: „Mir wurden keine Worte vermittelt, sondern verschlüsselte Gedanken in Form von Impulsen, für welche ich in diesem Augenblick keine Worte der Übersetzung finden konnte, abgesehen von einigen Ausdrücken, die ich direkt verstehen konnte. Die Erkenntnis der Gedanken, welche mir in jener Nacht vermittelt wurden, erschloss sich mir erst zwei Jahre nach diesem Erlebnis. Aber hier folgen ein paar zusammengesuchte Ausführungen, die ich sofort begreifen konnte, nachdem sie gerade erst ‚ausgesprochen‘ worden waren ...“

„Ich war inzwischen fest überzeugt, dass diese Reisenden aus dem Raumschiff zweifellos unsere Gedanken lesen konnten. Sie reagierten auf Fragen, Gedanken und Wünsche, die wir noch gar nicht ausgesprochen hatten und waren ihrerseits in der Lage – ohne Worte zu benutzen –, ihre Gedanken, Absichten und Überzeugungen in unsere Köpfe zu bringen.“

„Bis zu welchem Maße waren die

Aliens, die du kennengelernt hast, telepathisch begabt?“, fragte ich Stefano.

„Ich kenne bis zu 150 (wohl irdische) Leute, die angeblich zu Amicizia gehören. Ich glaube nicht, dass sie zur Gedankenübertragung fähig waren. Sie sagten, dazu brauchten sie spezielle Geräte, die telepathische Fähigkeiten in menschlichen Gehirnen induzieren könnten, also mithilfe einer Art von Implantat.“

Eines dieser Implantate habe ich gesehen – bekannt als ein ‚Ania‘ –, und es ist pechschwarz und hat die Form eines Polyeders. Man hat den Eindruck, es würde das Licht geradezu verschlucken. Es generiert eine riesige Menge ‚fleckter Lichts‘ ... viel mehr als das einfallende Licht. Im Falle der W56 wurde dieses Objekt direkt hinter dem Ohr unter die Haut eingesetzt, dort löst es sich in Tausende winzige biologische Roboter auf, die sich im Körper verteilen. Selbst mit Röntgenstrahlen wären sie also nicht zu entdecken.

Bruno trug bereits dieses Implantat – natürlich hatten sie seine Erlaubnis vorher erfragt –, und folglich konnte er telepathische Botschaften empfangen. Als wir ihn einmal gemeinsam mit seiner Frau zum Essen eingeladen hatten und ich sie mit meinem Auto aus einem benachbarten Dorf abholte, meinte Bruno auf der Rückfahrt: ‚Oh, ich merke gerade, deine Frau bereitet etwas mit Pilzen zu. Bitte sag ihr, dass meine Frau sie nicht essen kann.“

## Bemerkung hierzu

Ebenfalls eine für uns magische Fähigkeit. Es läuft immer wieder auf die uns nur nutzbaren fünf Sinne hinaus, gegenüber deren zwölf!

## 10. Außerirdische Technik

„Außerdem konnten Echtzeit-Bilder – von woher auch immer – auf diese Schirme gebracht werden ... offenbar auch Filme aus ihrem Sensorsystem.“

Als ich Leo 2004 in seinem Haus in Helena, Montana, interviewte, gab er noch mehr Einzelheiten preis: ‚Es gibt einen Bildschirm auf diesem Pult, der die gesamte Erde zeigt, wie eine Landkarte, und doch anders‘, sagte er. ‚Während sie fliegen, verändert sich ständig die Information. Keine Knöpfe werden benutzt ..., sondern Gehirnwellen, zum Beispiel auch über die Augen.“

„Eine weitere ihrer Fähigkeiten, die wir in ihrem Schiff erlebten, ist ebenso verblüffend“, schreibt Leo in seinem Buch. „Ich saß auf einem dieser wunderbaren Sessel und bewunderte den Sonnenuntergang über den Bergen

und hörte nebenbei, wie einer unserer Gastgeber versuchte, uns zu erklären, wie weit entfernt ihre Galaxie ist ... Im nächsten Augenblick – wie ich mich erinnern kann – spazierten wir über den Hügel, und er zeigte uns, wie Grashüpfer ihre Eier in die Erde legen. Einfach so. Ich blinzelte noch einmal, und schon waren wir wieder bei unserem Galaxien-Unterricht. Noch einmal blinzeln, und er zeigte uns die Funktionsweise eines magnetischen ‚Laser‘-Strahlers.“

Sie konnten auch einen Vogel im Flug stoppen und ihn mitten in der Luft stehen lassen. Das habe ich zwar mit eigenen Augen gesehen, aber ich habe keine Ahnung, wie das geht. Sie konnten einen Hasen im Sprung fangen und ihn in der Luft hängen lassen ... Das mit den Tieren konnten sie minuten- oder stundenlang so festhalten. Und dann, plötzlich, ließen sie die Tiere wieder frei. In anderen Worten: Dem Eindruck zufolge, den wir gewonnen haben, besaßen sie die Fähigkeit, jedes sich bewegende Objekt in jeder von ihnen gewünschten Entfernung festzuhalten. Unsere Militärs sollten aufhorchen ...“

„Im August 1936, kurz vor Monatsende und gegen 9:45 Uhr abends, sah ich wieder, wie dieses Schiff bei Dunn Center niederging, und ich beschloss, zu ihm zu gehen. Als ich mich dem Raumschiff näherte, ließ man mich durch diese magnetische Wand hindurch.“

„Wir haben in einem Umkreis von fünf Kilometern jegliche Bewegung gestoppt. Es gibt keine Möglichkeit, dass sich irgendetwas in diesem Bereich bewegen könnte. Keine Person kann sich dem Schiff nähern, wenn wir dies nicht gestatten. Es wird noch einige Zeit verstreichen, ehe uns fern in der Zukunft die Menschen verstehen und die Dinge tun können, die wir jetzt schon tun. Wenn überhaupt. Dieses Verständnis wird einen großen Wandel auf eurem Planeten Erde herbeiführen.“

„In dem großen Abteil saßen sechs Männer, die auf einem TV-ähnlichen Bildschirm Bilder beobachteten, die von ihrer eigenen Galaxie stammen sollten. Wieder bewunderte er dieses geheimnisvolle Licht im Schiff, das keine Quelle zu haben schien, und erkundigte sich nach der Ursache. ‚Unser Beleuchtungssystem steckt in unserem Metall‘, wurde ihm erklärt. ‚Ebenso wird die Kraft für unsere Maschinen in unserem Metall generiert. Nur dieses können wir dir sagen, und es wäre dir unmöglich zu verstehen, wie unser Energie-System funktioniert ...“

Auf dem Weg zurück zu seinem Auto bemerkte Leo voller Erstaunen,

dass die ganze Strecke irgendwie von diesem schattenlosen Licht erhellt war, und zwar bis zu seinem Fahrzeug.“

„Die Außerirdischen hatten ihm mitgeteilt, sie besäßen die Technologie, sowohl im galaktischen wie im intergalaktischen Raum schneller als das Licht zu reisen.“

„Stefano erzählte mir, dass in den frühen 1970er-Jahren die W56 – ‚W‘ gebildet aus den zwei V für ‚double Victory‘ und ‚56‘ für das Gründungsjahr – ihn darüber informiert hatten, dass ‚sie‘ einen Stützpunkt rund 320 bis 420 Meter tief direkt unter dem Erdgeschoss des Hauses in Bologna gebaut hatten, in dem er eine Wohnung gemietet hatte! ‚Wenn sie wollten, dass ich herunterkomme‘, sagte er, ‚ließen sie einen leuchtenden Ring auf dem Fußboden erscheinen, und dann öffnete er sich, und irgendwie wurde ich wie in einem Fahrstuhl ohne irgendwelche physischen Stützen oder so hinuntergefahren. Insgesamt drei oder vier Monate lang verbrachte ich viel Zeit in diesem Stützpunkt, wo ich unzählige Gespräche führte und manchmal sogar übernachtete. In dieser Basis gab es keine Frauen, aber ich meine, dies war reiner Zufall.“

„Ihre Technik ist so, dass sie einen Stützpunkt innerhalb sehr kurzer Zeit errichten können. ‚Unsere Freunde waren fähig, einen ‚magnetischen Zopf‘ zu erzeugen, wie sie das nannten, also eine Struktur, bei der die Kraftlinien fest umeinander gewunden sind.‘ Stefano erklärt es so: ‚Solch ein Gebilde hat die Eigenschaft, Materie zu ‚öffnen‘, sie seitwärts zu komprimieren und in sich zusammenzuquetschen. Durchscheinende, beinahe kristallartig wirkende Wände waren das Ergebnis. Und das alles von enormer Dichte und einem ähnlich hohen Youngschen Modul [dem Maß für die Steifheit/Elastizität eines Materials] sowie von unglaublicher Stärke. Auf diese Weise konnten sie die Höhlen erschaffen, die zu ihren Stützpunkten wurden, ohne die umgebenden tektonischen Strukturen zu beschädigen, sondern sie im Gegenteil vielleicht noch zu stärken.“

Solch eine Struktur blieb stabil, während die Felder, die sie generiert hatten, aktiv blieben: Es war ausreichend, diese Felder abzuschalten (ein Finger auf einem Schalter!), um alles sofort zum Status quo ante umzukehren.

Auf die gleiche Weise eröffnen sie, wenn nötig, Zugänge zu ihren Stützpunkten und schließen sie sofort wieder, sobald sie nicht mehr benötigt werden. Nur äußerst selten (bei sehr kleinen

Basen direkt unter dem Boden) wurden stabile Korridore gebraucht ...“

„Im April 1972 wurden Bruno, Giancarlo und die beiden weiteren Freunde Assad und Gustav erneut eingeladen, diesmal zum Stützpunkt unter der herrlichen Bergkette Monti-Sibillini-Nationalpark in Umbrien. Als sie wieder an die Oberfläche kamen, stellten sie fest, dass inzwischen mehrere Tage vergangen waren, während sie glaubten, es sei höchstens einer gewesen. ‚Unsere Freunde‘, sagte Bruno, ‚erklärten mir, die Schwerkraft innerhalb ihres Stützpunkts betrage 20 Prozent weniger als üblich, deshalb könne man sich leichter fortbewegen, und das Herz werde entlastet.‘“

„Corso liefert eine Bestätigung dafür, dass etwas, das sich später als ein Lasergerät herausstellen sollte, von der Armee ‚in dem Roswell-Raumfahrzeug gefunden und welches später als eine Waffe in Zusammenarbeit mit Hughes Aircraft entwickelt wurde‘. Als Chef der Foreign Technology Division der Armee suchte Corso persönlich alle Informationen zusammen, um mit den Mitteln des Militärs die Entwicklung von Laserprodukten voranzutreiben, ehe die ganze technologische Entwicklung den ‚Research and Development‘-Spezialisten übertragen wurde.“

„Zu mehreren Gelegenheiten beklagte sich der diensthabende Offizier vor der Mannschaft über die Frustration der Beamten, die noch immer keinen Zugang ins Innere des Fahrzeugs gefunden hätten. ... Einige Tage später reagierten die Aliens mit dem Hinweis, dass in ihrem Gefährt ein Selbstzerstörungsmechanismus eingebaut worden sei, der ausgelöst würde, wenn andere Wesen als sie selbst sich einen Zugang verschafften.“

„Sie machten absolut klar‘, sagte Thomas, ‚dass sie das Fahrzeug innerhalb von Sekunden menschlicher Zeit öffnen und es ebenso rasch wieder verschließen könnten. Nur mit äußerster Gewalt könne es unsachgemäß geöffnet werden. Sie sagten uns, das Problem bei Roswell habe darin bestanden, dass sie in Frieden zu uns gekommen seien, um Gedanken und gewisse Technologien auszutauschen, und dass gerade deshalb der Selbstzerstörungsmechanismus, verborgen hinter dem kleinen Armaturenbrett (mit einem Pentagramm darauf), ausgeschaltet gewesen war. Es scheint, dass G und L und ihr verschwundener Kamerad ihren Schalter wieder auf ‚Ein‘ gestellt hatten, ehe sich das Fahrzeug schloss.“

### Bemerkung hierzu

An diesen technischen Schilderungen wird deutlich, dass uns diese ETs

tatsächlich in ihrer Entwicklung mehrere Jahrtausende voraus sein müssen!

## 12. Politische Strukturen

Es gibt keine eigentliche Regierung, noch besitzen die W56er einen geschriebenen Gesetzestext. Als eine hoch entwickelte Art wissen sie instinktiv, wie sie sich verhalten sollten.

„Unsere Formalitäten sind ihnen unbekannt. Es gibt keine Anwälte, Gerichte oder so etwas“, erklärt Bruno. „Für sie ist es vollkommen absurd, etwas Böses zu tun. Sie können nicht lügen oder jemanden verletzen, nichts.“

Jedoch kann Stefano zufolge das Töten unter gewissen Umständen gerechtfertigt sein. „Einer der W56er erklärte mir einmal, dass es nicht fundamental übel ist, einen Mann zu töten (innerhalb gewisser Zusammenhänge)“, meint er.

### Bemerkung hierzu

Von solchen politischen Verhältnissen können wir nur träumen! Wenn die ETs uns tatsächlich gentechnisch umgestaltet haben, dann haben sie in dieser Hinsicht aber komplett versagt!

## 13. Herkunft der Außerirdischen

„Ich hoffe, wir werden uns wiedersehen“, meinte einer der Männer, als sie Leo Lebewohl sagten. „Es wird jedoch ziemlich lange dauern, weil wir zu unserer eigenen Galaxie zurückkehren. Es wird ein anderes unserer Raumschiffe bei eurer Welt sein, doch sie werden viel weniger Landungen unternehmen als wir. Sie werden sich sehr viel mehr dafür interessieren, was der Mensch im Weltraum unternimmt ...“

Monnet behauptete, die Gruppe, die ihn kontaktiert hatte, stamme von einem „Stern, der bei euch Vega heißt, [welcher] 14 Planeten besitzt, von denen neun bewohnt sind“.

„Ich saß auf einem dieser wunderbaren Sessel und bewunderte den Sonnenuntergang über den Bergen und hörte nebenbei, wie einer unserer Gastgeber versuchte, uns zu erklären, wie weit entfernt ihre Galaxie ist ... Im nächsten Augenblick – wie ich mich erinnern kann – spazierten wir über den Hügel, und er zeigte uns, wie Grashüpfer ihre Eier in die Erde legen. Einfach so. Ich blinzelte noch einmal, und schon waren wir wieder bei unserem Galaxie-Unterricht.“

„Doch ihr beide werdet immer die Wahrheit wissen über das, was ihr hier erlebt und gefühlt habt.“ Der Mann wiederholte dieses auf Englisch und fuhr dann wieder auf Deutsch fort:

„Wir sind ganz real, und wir stammen aus einer anderen Galaxie. Seit über 5.000 Jahren besuchen wir schon

euren Planeten. Wir kommen von einem Ort Millionen Jahre außerhalb eurer Welt. Wir kommen immer wieder zu eurem Planeten, weil dies unsere Verantwortung ist. Wir zeigen euch einen kleinen Teil dessen, was ihr in der Zukunft zu erwarten habt. Ihr könnt nicht alles ohne Unterbrechung auf einmal erfahren. Ihr werdet uns bald wieder treffen ...“

„Leo benutzte den Begriff ‚Galaxie‘ sehr locker“, erläuterte mir Barrys. „Ich hatte den Eindruck, dass in seiner Vorstellung dieser Begriff ebenso zum Planetensystem eines anderen Sterns oder einer anderen Dimension der Zeit passen würde, wie zu einem riesigen Sternenhaufen jenseits der Milchstraße. Häufig nannte er diese Besucher ‚Zeitreisende‘.“

Coe hatte von seinem außerirdischen Freund (der angeblich sowohl auf dem Mars als auch auf der Venus lebte) erfahren, dass die Erde vor mehr als 14.000 Jahren von seiner Rasse kolonisiert worden ist, nachdem ihr Heimatplanet – der in etwa elf Lichtjahren Entfernung von der Erde den Stern Tau Ceti umkreist – ausgetrocknet war. Die einzige Lösung bestand in einer völligen Übersiedlung in ein anderes Sonnensystem mit einem ähnlichen Zentralstern ... nämlich unseres. Nach einer erfolgreichen Erkundungsmission zur Erde, während der es einen ersten Kontakt mit den Cromagnon-Menschen gegeben hat, machte sich die Expedition auf die Rückreise zu ihrem Heimatplaneten. Dann haben sie beschlossen, die Erde zu kolonisieren. Tragischerweise überlebte nur eines ihrer riesigen Raumschiffe die Reise, die anderen wurden zur Sonne gezogen, und der kleine Rest musste sich auf dem Mars ansiedeln. Sie widerstanden seiner unbarmherzigen Natur, und später errichteten sie Stützpunkte auf dem Hochland der Venus, vor allem aber auf der Erde.

Sowohl der Mars als auch die Venus wurden von den sogenannten Kontaktpersonen häufig als Aufenthaltsorte oder Stützpunkte der Aliens bezeichnet.“

„Vielleicht die erste Person, die öffentlich behauptete, Kontakt zu Aliens von der Venus gehabt zu haben, war Samuel E. Thompson, ein pensionierter Eisenbahnarbeiter, der einem Reporter Folgendes erzählte: Während er am Abend des 28. März 1950 nach Hause in Centralia, Washington, gefahren sei, sei er in einem bewaldeten Gebiet zwischen Morton und Mineral einer fliegenden Untertasse begegnet. Zwei nackte, stark gebräunte Kinder mit dunkelblondem Haar, das ihnen bis zur Taille reichte, spielten neben der Einstiegsrampe des Fahrzeugs. Thompson ging bis auf etwa 15 Meter an die

Untertasse heran, die sehr starke Hitze ausstrahlte. Bald darauf erschienen im Eingangsbereich der Untertasse mehrere nackte männliche und weibliche Erwachsene ... menschenähnlich, attraktiv, mit feinen Gesichtszügen und alle ebenso tief gebräunt. Sie winkten Thompson, näher zu kommen.

Thompson behauptete später, die nächsten 40 Stunden mit der Besatzung von 20 Erwachsenen und 25 Kindern verbracht zu haben. Er empfand sie als „seltsam ignorant, dennoch glücklich, fröhlich und sanftmütig“, wie der UFO-Forscher Jerome Clark berichtet. Sie sagten, ihr Raumfahrzeug diene ihnen als Heim auf der Venus. Sie hätten auf der Erde eine Pause eingelegt, obwohl andere Untertassen von der Venus von unserem Militär beschossen worden seien.

Da sie Erde so oft besucht hatten, wussten sie aus erster Hand über die Evolution auf unserem Planeten und über untergegangene Arten [und] sprachen von anderen Aliens, welche die Erde besucht und Experimente hier ausgeführt hatten. Obwohl sie sich sehr bemühten, die Position ihres Heimatplaneten zu verbergen (der drei Monde besaß und sich in einem Sonnensystem mit fünf weiteren Planeten ähnlicher Größe befand), waren diese Aliens sehr bereit, Einzelheiten zu berichten. Sie erklärten ihren Planeten in allen Einzelheiten, denen Thomas in seinem Buch viel Platz einräumt, und beschrieben zahlreiche Geschöpfe, von denen viele sehr ähnlich denen der Erde sind.

„Er erzählte mir Folgendes, und ich stellte verschiedene Fragen“, fuhr Adamski fort. „Alle Raumfahrzeuge werden durch den Magnetismus angetrieben, und sie variieren sämtlich in der Größe von zehn Metern bis acht Kilometern Länge. Es gibt keinen größeren Komfort oder mehr Schönheit als auf diesen Schiffen ... Sie kommen vom Mars, der Venus, dem Saturn sowie von einem System jenseits unserem, nämlich dem System 359, dem ‚Wolf-Star‘.“

### Bemerkung hierzu

Hier stoßen wir wieder auf eine Herkunft von Mars und Venus. Und ansonsten sind sie offensichtlich in der Lage, in eleganter Weise selbst intergalaktische Entfernungen zu überbrücken, im Gegensatz zu den auf irdischer Seite zuweilen postulierten primitiven und realitätsfremden Generationen-Raumschiffen!

### 14. Erdgeschichte

„Die Aliens erzählten von ihrer Anwesenheit auf der Erde vor Tausenden Jahren. Wie die Spezies, mit der Carl Anderson in Kontakt stand, so beschrie-

ben G und L, wie ihre eigenen Leute zur Zeit der vielen Könige (nach 950 vor Christus ‚Pharaonen‘ genannt) hier gewesen waren, die das antike Ägypten beherrschten, und wie man die ‚Aliens als Götter beschrieb, die sie jedoch niemals waren‘.“

Thomas‘ Gruppe wurde von ihnen ermahnt, sich niemals über die Schriften der Bibel, des Korans, des Talmuds oder anderer Schriften lustig zu machen, welche die Zukunft voraussagen. Zum Beispiel hat sich die große Flut tatsächlich ereignet und Städte und ganze Länder verwüstet, die Berge aber trocken und bewohnbar gelassen.

Sie berichteten uns, eine leichte Verschiebung der Erdachse hätte die große Flut verursacht und dies habe auch die Zerstörung des verlorenen Landes verursacht, welches wir ‚Atlantis‘ nennen, und das sich in der Nähe der Insel Kuba befunden habe. Sie zeichneten Karten von diesen Ländern damals, auf denen die Antarktis vor ihrer Vereisung gezeigt wird, und die Landbrücken vor der Aufteilung in einzelne Kontinente. Sie erzählten uns, dass diese Karten auch heute noch existieren, und zwar im 16. Jahrhundert auf Antilopenhäute aufgezeichnet, doch nur eine davon sei der heutigen Menschheit gezeigt worden, obwohl weitere 30 in einem Land namens ‚Türkei‘ existierten.

Sie erzählten, dass ihre Reise nach Zentralamerika an einen Ort namens ‚Aztlan‘ den Zweck hatte, Gold zu finden und Kulturen und Rassen zu bereichern, die vor den Maya lebten, [und] die Vorfahren der Azteken seien die Leute von Aztlan gewesen, aber die große Flut habe sie aus ihrer eigentlichen, angestammten Heimat vertrieben.

Die Aliens benötigten Gold – und später Silber – ausschließlich für das Antriebssystem ihrer Raumschiffe.“

„Sie kamen schließlich zu einer kleinen Insel, wo sie durch einen Einschnitt einer kleinen Anhöhe eine verborgene Basis betraten.“

Auf der Basis traf Höglund 23 verschiedene mutmaßliche Repräsentanten verschiedenster Planeten. „Einige waren Riesen, andere Zwerge, und wieder andere Hermaphroditen“, berichtet Hakan. „Man führte ihm einen dreidimensionalen Film der menschlichen Geschichte seit der Geburt Christi vor. In dieser Zeit brach er dreimal zusammen.“

### Bemerkung hierzu

Diese „leichte Verschiebung der Erdachse“ als Ursache der Sintflut dürfte durch einen Durchgang des offenbar existierenden Nibiru bewirkt worden sein, und mehrere und unabhängig

voneinander bestehende Prophezeiungen sagen ja für die nähere Zukunft eine erneute solche Passage voraus, mit dreitägiger Finsternis und dann subtropischem Klima, dass dann hierdurch bei uns sogar Apfelsinen wachsen.

### 15. Stützpunkte

„Er ist ein Italiener wie ich, genannt Franco. Er arbeitet mit Leuten von einer anderen Galaxie. Diese Leute haben unterirdische Stützpunkte hier auf der Erde.“

Ich fragte ihn, weshalb seine Weltraumfreunde hier seien und weshalb sie sich unter der Erdoberfläche verstecken.

Zuerst einmal erklärten sie mir, sie seien so ähnlich wie das Militär und müssten sich überall verstecken. Sie seien nicht hier, um mit uns Krieg zu führen, sondern sie würden ohne Waffen eine böse Rasse bekämpfen, die schon vor langer Zeit zu diesem Planeten gekommen sei, um uns zu Kriegen gegeneinander anzustiften.“

„Er wurde auch darüber informiert, dass sie in unserem Sonnensystem über zahlreiche Stützpunkte verfügten – auf dem Mars, unserem Mond, auf einem von Jupiters und einem von Saturns Monden, und etliche Basen auf der Erde haben.“

Während meine Skepsis bezüglich eines großen Teils der Informationen, die Monnet später preisgab, noch immer fortbesteht, füge ich die folgende, im Juli 1977 angeblich per Telepathie übermittelte Information hier ein, und zwar auch trotz der Möglichkeit, dass darin einige sensible Daten enthalten sein könnten“.

„Die von uns auf der Oberfläche eures Planeten installierten Basen werden von einem mächtigen Magnetfeld gegen Blickkontakte abgeschirmt, welches auf die Moleküle der Luftschicht über diesem Stützpunkt einwirkt. Das Prinzip dieses magnetischen Prozesses basiert darauf, die Moleküle der Luft so auszurichten, dass sie die Form von Prismen annehmen und die Quelle des Lichts verbergen. Dieser Vorgang macht jedes Objekt unsichtbar, welches nicht natürlicherweise zu diesem Ort passt, und macht es unsichtbar in der Reichweite dieses Magnetfeldes. Parallel dazu strahlen wir eine Wellenlänge aus, die einen speziellen Bereich des Gehirns einer Person beeinflusst, die sich unseren Anlagen nähert. Unsere Stützpunkte auf eurem Planeten können nicht einmal aus der Höhe erkannt werden, sodass sie auch von Luftbildern nicht erfasst werden ...“

„Stefano informierte mich, dass die wichtigste W56-Basis in Italien 300 Kilometer lang und 100 Kilometer breit

war; die Deckenhöhe betrug 130 Meter. Diese riesige Anlage wurde nicht für ihre Wohnungen gebraucht, sondern für die Maschinenanlagen, die für ihre Vorhaben unerlässlich waren.“

„Das Team von Code Orange erfuhr auf diese Weise, dass die Aliens New Mexico nur wegen der zahlreichen militärischen Stützpunkte dort ausgewählt hatten, einschließlich einer Einrichtung, die Botschaften erhielt und zu Wesen einer anderen Art als diese beiden hier aussandte. Sie teilten auch mit, in New Mexico und einem benachbarten Staat gebe es unterirdische, in die Flanken der Berge gebrochene Stützpunkte von Außerirdischen (so wie etwa die Manzano Mountains, wie ich aus einer anderen Quelle erfuhr) und dass es ein ständiges Hin und Her von amerikanischem Militär- und Regierungspersonal gab (unter letzterem zahlreiche Wissenschaftler, wurde mir gesagt) ...“

„2011 verriet mir ein Forscherkollege, einer anscheinend verlässlichen Quelle zufolge gebe es ‚irgendwo in Mexiko ein großes Gebiet, das vom US-Militär unter Quarantäne gestellt wurde, und wo 300.000 Aliens lebten. Diese Aliens haben ebenfalls Mischlinge erzeugt, die wie wir aussehen. Es gibt auch einen Technologie-Transfer zwischen dieser isolierten Gruppe und dem Militär.‘

Ich drängte darauf, weitere Informationen zu erhalten. ‚Was dieses Gerücht betrifft‘, erwiderte mein Freund, ‚so stammt es von einer ganz besonderen internationalen militärischen Quelle, die ich versprochen habe nicht preiszugeben. Ich weiß nicht, ob irgendetwas dran ist an dieser Behauptung, doch andererseits gibt es derart viele Hinweise auf UFO-Stützpunkte in Mexiko, dass ich nichts ausschließen mag.‘

Der Forscher zitiert einen Brief von Fred Steckling an Major Hans C. Petersen (George Adamskis dänischen Vertreter) vom Oktober 1967, in dem er berichtet, dass Fred mit seiner Frau Ingrid plötzlich Zeuge wurde, wie ein Schiff in einem Berg verschwand. Dies ereignete sich an einer Stelle unweit von San Jose Perua, die auch Adamski mehrere Male besucht hatte und wo sich angeblich eine Basis befinden soll. Außerdem beschreibt die Kontaktperson Richard Höglund, wie die Aliens, mit denen er regelmäßig Kontakt hatte, ihren Stützpunkt von den Bahamas zu einem Gebiet außerhalb von Mexiko City verlegten.

Ebenso wie die Amicizia-Gruppe haben die Aliens, von denen meine Quelle in Washington berichtete, riesige Stützpunkte in gebirgigem Gelände und auch unter Wasser erbaut. Für die Unterbringung kleinerer Fahrzeuge

wurden gebirgige Gebiete bevorzugt, aber ihre gigantischen „Kommandoschiffe“ beschränkten sich auf die unterseeischen Basen. Unser Militär äußerte die Besorgnis, dass diese Fahrzeuge zur Erwärmung der Ozeane beitragen könnten, doch dies wurde bestritten. Oberstleutnant Philip J. Corso, der Geheimdienstoffizier, der unter Präsident Eisenhower zum National Security Council Staff (dem Nationalen Sicherheitsrat) im Weißen Haus gehörte und die Abteilung für Auswärtige Technologie im Pentagon leitete, bestätigte die Tatsache, dass die ‚USOs‘ den Militärbehörden ziemliche Sorgen bereiteten.“

„Unidentifizierte Unterwasser-Objekte erregten Besorgnis in der Marine, vor allem auch, als Kriegsstrategen Strategien für langdauernde U-Boot-Kriege im Falle eines atomaren Erstschlags entwickelten. USOs könnten dann direkt in den Ozeanen abtauchen ... und erst auf der anderen Seite des Globus an die Oberfläche kommen, ohne auch nur irgendeine Kennung unter Wasser zu hinterlassen, die wir aufnehmen könnten. Diese USOs haben Stützpunkte auf den großen Becken der Ozeane errichtet, die viel tiefer liegen, als die besten unserer U-Boote je erreichen könnten.“

„Wie in einem früheren Kapitel bereits erwähnt, wurde von den Aliens ein Stützpunkt in Alaska aufgebaut, dem größten Staat der Union. George Adamski – der Erste, der behauptet hatte, Aliens hätten Stützpunkte auf der Erde errichtet – merkte in einem privaten Schreiben an Emma Martinelli an, er habe von einem Schiffingenieur aus Alaska erfahren, außerirdische Raumfahrzeuge würden häufig in einem gewissen Gebiet ‚um die Aleuten herum‘ landen. ‚Ich habe sie gesehen, viele davon‘, berichtete der Ingenieur persönlich Adamski Anfang 1952 ... Nicht nur die fliegenden Untertassen, sondern auch die zigarrenförmigen.“

„Patrick Price, ein begnadetes Medium, das in den 1970er-Jahren von der CIA angestellt wurde, konnte eine Basis der Aliens in Alaska ‚fernsehen‘, die sich seiner Aussage zufolge unter dem Mount Hayes befinden sollte. Er beschrieb diese außerirdischen Besatzer als ‚aussehend wie der Homo sapiens, abgesehen von Länge, Herz, Blut und Augen.‘“

### Bemerkungen hierzu

Damit scheinen solche Basen auf unserer Erde bewiesen zu sein. Und dann in einem Falle 300 Kilometer lang und 100 Kilometer breit, mit Deckenhöhe von 130 Metern! Und dann eine Angabe von 300.000 Aliens!

*(Fortsetzung folgt im nächsten Heft)*